

Frauentagabend auf der grünen Insel

Irische Geschichten und Musik im Schloss

Wie es schon Tradition ist, luden Kulturamt Albstadt und Kräuterkasten Ebingen zum Internationalen Frauentag ein ins Schloss Lautlingen. Von hier ging es – textlich und musikalisch – auf die grüne Insel.

Lautlingen. Revital Herzog mit Stimme und Akkordeon, Katharina Ostarhild mit Gitarre und Sangita Wyslich mit Geige entführten dort mit Musik und Geschichten die Gäste nach Irland.

Geige und Gitarre beginnen, sorgen gleich für die richtige Atmosphäre, helle, schnelle Phrasen auf der Geige wie ein Rundgesang, das Akkordeon wie eine Stütze im Bass, dann wird aus dem beständigen Fließen ein lebhaftes Hüpfen. „Ceol na Mara“ heißt „Gesang des Meeres“, und beim „Waltz Lilac“ einer ruhigen Melodie von Akkordeon und Geige über bedächtigem Bass der Gitarre im Dreiertakt sieht man im Geiste die gleichmäßige Bewegung der Meereswellen. Traditionelle irische Musik und eigene Kompositionen wechseln sich ab. Man könnte sich die Musikantinnen gut in einem irischen Pub vorstellen, eine Fidel, aber in bestem Sinne des Wortes, die schwirrt, wie ein Schmetterling, die von tiefen, dunklen Lagen aus beim Taktanfang gleichsam in die Höhe springt, die mit Legato schmeichelt und dann exakt punktiert.

Die Gitarre ist das solide Fundament, sie achtet genau auf die Geige, setzt mit harten Akkorden Akzente und bereitet den Wechsel im Rhythmus vor vom energischen Schreiten auf „The Rocky Road to Dublin“ zum Schlendern oder gar zum ausgelassenen Tanzen. „I

don't worry any more“, singen Katharina Ostarhild und Sangita Wyslich zufrieden. Dabei ist Irland doch ein Land, so erzählt Revital Herzog, in dem es kein Klima gibt, nur schlechtes Wetter. So schlecht, dass nicht einmal die Römer sich dort niederlassen wollten. Doch es ist belebt von Feen und Elfen, von Geistern, von Riesen, die sich bekämpfen, von einem Priester, der mit Whisky einen harmlosen Rabbi vom Unfallopfer zum Unfallverursacher macht. Der Riese Finn ist aber nicht schlau, es ist seine listige und kluge Frau, die den noch riesigeren Benadonar zurück übers Meer nach Schottland treibt. Im Meer, da leben Robben, die sich an Land in Menschen verwandeln.

Revital Herzog erzählt, langsam, mit sparsamen Gesten, aber so eindrucksvoll, dass jeder gebannt lauscht, doch wenn man sich fragt, was aus der armen Robbenfrau ohne Fell wird, sagt sie vergnügt „Fortsetzung folgt“ und wartet das nächste Lied ab.

Erzählen sei so wichtig in Irland, berichtet sie, dass früher ein schlechter Schneider, der gut erzählen konnte, mehr angesehen war als ein guter Schneider, der nur schlecht erzählen konnte. Nun, Revital Herzog erzählt so gut, dass auch die fast makabre Geschichte von der vorgetäuschten Totenfeier, bei der es am Schluss einen echten Toten gibt, pures Vergnügen bereitet.

Ausgelassen und fröhlich beenden auch Katharina Ostarhild und Sangita Wyslich das Programm. Die Gäste klatschen den Refrain mit und schließen dann begeisterten Applaus an. Es war ein schöner Frauentagabend im Schloss, wo restlos alle Stühle besetzt sind, und beileibe nicht nur von Frauen.

Ute Büttner

*Volles Haus und
auch Männer finden
sich im Publikum*
